

DIE BOTSCHAFT JESU

**Mk 1.15 Die Zeit ist erfüllt, das Reich Gottes ist nahe. Kehrt um, und glaubt an das Evangelium!
Lk 17:20 Als Jesus von den Pharisäern gefragt wurde, wann das Reich Gottes komme,
antwortete er: ... Das Reich Gottes ist (schon) mitten unter euch.**

Gegenwart des Reiches Gottes im Leben Jesu	Bergpredigt (Rede)	Gleichnisse (Worte und Bilder)	Wunder (Taten und Werke)
Niederschlag im NT	Seligpreisungen Vater unser Goldene Regel	Gleichnis vom gütigen Vater, vom Sämann, vom Schatz im Acker, vom Senfkorn u.a.	Begegnung mit Außenseitern und Sündern, Krankenheilungen, Dämonenaustreibungen, Auferstehung
Deutung	Jesus lehrt in Vollmacht die neue Gerechtigkeit als „Grundgesetz“ für das Reich Gottes, wobei das Liebesgebot als Grundlage für das Leben gilt.	Jesus zeigt, wie Gottes Reich zu den Menschen kommt: unscheinbar wachsend, nicht von Menschen machbar, Geschenk, überraschend	Jesus erweist sich als Bevollmächtigter Gottes, der Schuld, Leid und Tod überwindet und so den Anbruch des Reiches Gottes bereits lebt.

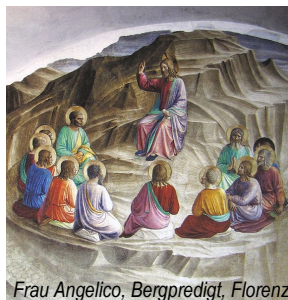
Im Zentrum der eschatologischen (endzeitlichen) Botschaft Jesu steht die Heilsbotschaft der Königsherrschaft Gottes (Reich Gottes). Das Judentum ist geprägt von der Vorstellung, dass Jahwe als König herrscht. Israel soll die Weisungen Gottes erfüllen, Gott verheißt dafür Segen und Schutz.

Im Lauf der Geschichte Israels wird das Erwarten der Königsherrschaft Gottes zum Inbegriff aller Hoffnungen. Erwartet wird ein Reich, in dem Gott allein anerkannt wird, wo es keine Ungerechtigkeit und Unterdrückung gibt, und wo Friede und Gerechtigkeit herrschen. Zion (Jerusalem) wird die Mitte des Reiches sein. Vor allem die prophetische Verkündigung erwartet einen Messias aus dem Hause Davids, er wird Werkzeug und Verwirklicher des Königtums Gottes sein (Jer 23,1-5; Mi 5,1-5). In der apokalyptischen Tradition rechnet man mit einem plötzlich einbrechenden, kosmisch-universalen Geschehen, bei dem Gott die Treuen rettet und die Gottlosen vernichtet, dann wird eine ungestörte Gemeinschaft mit Gott sein.

Jesus stellt das Thema Gottesherrschaft in den Mittelpunkt seines Wirkens. Er setzt aber **neue Akzente**:

Das „Reich Gottes“ ist ein religiöses Ereignis im Menschen. In Jesus wird es bereits erfahrbar. Anzeichen der gegenwärtigen Gottesherrschaft sind die Überwindung der Teufels- und Dämonenherrschaft, seine Heilspredigt, die Sündenvergebung und Heilungen. Weil in Jesus und in seinem Wirken die Gottesherrschaft mit ihren Heilskräften anwesend ist, wird ihre baldige Volloffenbarung gewiss, aber diese bleibt doch ein Hoffnungsgut, und alles gegenwärtige Heilsgeschehen ist nur Ahnung und Anfang,

Die Einladung zum Reich Gottes gilt allen Menschen, sie fordert von den HörerInnen der Botschaft Jesu eine Antwort, als erstes Umkehr, d. h. völlige Abwendung von allem Gottwidrigen und Glauben an die Heilszusage. Wer die Gottesherrschaft sucht und für diesen Schatz und diese Perle alles andere hinzugeben bereit ist (vgl. Mk 13,44-46), muss auch die schweren Bedingungen erfüllen, die Jesus allen Reich-Gottes-Anwärtern verkündet(Bergpredigt), eine Moral lauterster Gesinnung und vollkommener Tat bis hin zur Feindesliebe. Konkret vollzieht sich das Suchen nach der Gottesherrschaft in der Nachfolge Jesu, die an die Forderungen ihres Herren bindet.



Frau Angelico, Bergpredigt, Florenz

Jesus - der Gesandte Gottes

Neu an Jesus ist eine untrennbare Verbindung zwischen der Person des Verkündigers und dem Inhalt der Verkündigung, die Herrschaft oder das Reich Gottes. Hier hat das einzigartige persönliche Gottesverhältnis Jesu seinen Ort, das sich in seiner Anrede Gottes als „Vater“ äußert und hier gründet die Sendungsautorität Jesu. Die Gegenwart der Herrschaft Gottes im Wirken Jesu bedeutet letztlich, dass Gott unmittelbar in ihm wirkt, dass in ihm die Liebe Gottes selbst erfahrbar wurde. Mit Jesus ist das Endgültige gekommen und Gott selbst wirkt in ihm sein endgültiges Heil. In Jesus, in seiner Lehre und seinem Wirken, begegnen also Verheißung und Anspruch der Herrschaft Gottes, begegnet Gott selbst.

Neue Maßstäbe

Jesus setzt die alttestamentliche Tradition voraus. Zugleich aber überschreitet er sie:

Jesus setzt sich über Sabbatvorschriften hinweg, wenn es um das Wohl von Menschen geht: an die Stelle einer Gesetzes- und Anpassungsmoral soll ein **Leben in schöpferischer Verantwortung** geführt werden.

Ebenso ist es der Wille Gottes, dass wir jede Situation zum Wohl der Menschen gestalten, auch wenn kein Gesetz und keine Umgebung dies vorschreibt.

Statt Herrschaft und Absonderung sollen **Solidarität** und **engagierte Geschwisterlichkeit** das Zusammenleben prägen. Dies zeigt Jesus an den Krankenheilungen und in der Einladung der Sünder zum Mahl, ihnen wird die **Vergebung Gottes** zugesprochen. Er fordert den Verzicht auf Macht, die andere unterdrückt, dafür soll der **Dienst** aneinander allen Menschen zum Leben verhelfen. Dieses Füreinander-Dasein gilt nicht nur der eigenen Gruppe, sondern ist offen für jeden, der dessen bedarf (Samariter Lk 10,25 -37). Er wendet sich den Randgruppen und gesellschaftlich Bedeutungslosen (Frauen, Kinder, Arme, Ungebildete) zu und sammelt Menschen aus allen ideologischen oder politischen Lagern.

Die goldene Regel (Mt 7,12a)

Alles was ihr von anderen erwartet, das tut auch ihnen

Das Doppelgebot (Hauptgebot) (Mt 22,34-40)

Du sollst den Herrn, Deinen Gott, lieben mit ganzem Herzen, mit ganzer Seele und mit all deinen Gedanken. Ebenso wichtig ist: Du sollst Deinen Nächsten lieben wie Dich selbst.